

Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 7. Februar 1861.

1) Der Schmidt Ernst Tannert aus Wilka, 58 Jahr alt und bisher noch nicht bestraft, wurde wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Andern zu 4 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Weber Joh. Gottlieb Förster, 53 Jahr alt, und der Weber Moriz Gustav Förster, 17 Jahr alt, Beide aus Hartmannsdorf und noch nicht bestraft, hatten im Monat December v. J. von dem im Holzschlage des Hartmannsdorfer Dominial-Forstes aufgesetzten Gebundholze eine geringe Quantität gestohlen und wurden deshalb Jeder mit 14 Tagen Gefängnißhaft bestraft.

3) Der Tagearbeiter Joh. Benjamin Bräuer aus Seidenberg, 45 Jahr alt, und im Jahre 1850, 1851 und 1853 vier Mal wegen Beleidigung resp. Mißhandlung von Beamten u. 1854 drei Mal wegen Diebstahls schon bestraft, hatte im Monat December vor. J. dem Hospitaliten Hausdorf zu Seidenberg ein Paar blaue Tuchhosen und der verehel. Unverricht dafelbst ein Umschlagetuch entwendet und wurde wegen Diebstahls im 3. Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahr 1 Monat und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

4) Der Hausknecht Karl Kinder aus Teobschütz, 26 Jahr alt und im Jahre 1858 kriegsgerichtlich in Glogau und 1860 in Glogau wegen Diebstahls schon bestraft, hatte im Monat Januar dies. J. dem Gastwirth Heinze in Schönberg ein Hemde und ein wollenes Tuch entwendet und wurde wegen einfachen Diebstahls im 2. Rückfalle und wegen Landstreichens zu 2 Jahr u. 5 Tagen Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

5) Die Verhandlung der Anklage wider den Bäcker-Gesellen Ernst Friedrich August Müller aus Neu-Gablenz wegen Diebstahls im 1. Rückfalle wurde verurtheilt. Nächste Sitzung den 14. Februar.

Mannigfaltiges.

Der vielbesprochene und noch immer nicht aufgeklärte Diebstahl des Geldbriefbentels für den Berlin-Frankfurter Postcours hat sich, wie die „Kreuztg.“ schreibt, als weit bedeutender herausgestellt, als Anfangs geglaubt wurde. Nach den Anmeldungen der Absender

sollen sich mehr als 50,000 Thlr. in den Geldbriefen und Packeten befunden haben, wovon die Hälfte nicht deklarirt war. Es bestätigt sich, daß ein hiesiges Haus 9000 Thlr. dabei verliert, denn die Post leiste natürlich nur für den deklarirten Werth Ersatz. Der Conductor, welcher den Wagen zum Bahnhof begleitet hatte, ist, wie man hört, seines Dienstes entlassen worden. Um festzustellen, ob es möglich gewesen, den Packraum auf der Fahrt durch die Straßen zu öffnen, wurden allerlei Versuche angestellt, u. A. durch Anhängen eines Handschlittens, und es soll sich ergeben haben, daß auf diese Weise allerdings eine Oeffnung möglich wurde. Von Breslau aus gingen bald nach dem Bekanntwerden des Diebstahls zwei anonyme Briefe ein, des Inhalts: man möge sich nicht unnöthige Mühe geben, das Geld sei längst in Sicherheit gebracht.

Am 6. d. M. ist an einem Landbriefträger zwischen Frankenstein und Stolz ein Raubmord begangen worden. Der Unglückliche muß sich nach den Spuren arg gewehrt haben, ehe ihm die Räuber den Arm brachen, den Hals durchschnitten und ihn seiner Baarschaft von 29 Sgr. beraubten.

Ueber einen entsetzlichen Unglücksfall bei Schweinfurt berichtet der „Würzburger Stadt- u. Landbote:“ „Viele Angehörige der Gemeinde Sennefeld hatten wie immer in die hiesige Stadt Milch u. gebracht und waren bereits wieder auf dem Heimweg begriffen. Da das Eis und Hochwasser die über den dritten Mainarm führende, sogenannte Polsterbrücke abgerissen hatten, so benutzten dieselben nicht die an dieser Stelle befindliche Ueberfahrt, sondern jene, eine Strecke weiter oben bei Sennefeld, befindliche. Der Kahn war jedoch, allem Vermuthen nach, für die Zahl der Einsteigenden zu klein, auch kann ein anderer Unglücksfall dazu beigetragen haben, kurzum, der Kahn schlug um, ein einziger Hilferuf und 6 Väter und 3 Mütter (sie hinterlassen viele Kinder), 7 Burschen u. 5 Mädchen fanden ihren Tod in dem hochangeschwellenen Strome.“

Vom Rhein, namentlich aus Holland und den Niederlanden, laufen täglich haarsträubende Berichte über die Verwüstungen ein, welche durch den Eisgang, durch das plötzliche Steigen der Gewässer und den Bruch verschiedener Dämme über die dortigen Gegenden gekommen sind. Hunderte von Menschen werden vermisst und sind, wie man als sicher annehmen kann, eine Beute des Elements geworden, welches in seiner